

BROOM BEZZUMS

Landstuh, Burg Narsten (01.09.2018)

Ihre letzten beiden Studioalben hatten wir bereits – zu Recht – im Empire besprochen, aber für eine Konzertkritik warteten wir auf einen besonderen Anlass. Broom Bezzums sind die beiden in Deutschland lebenden Eilendingler Andrew Cadie und Mark Bloomer, die im Studio mit Katie Doherty aus England als Trio arbeiten und zuletzt das brillante Album *No Smaller Than The World* aufgenommen hatten. Live treten sie allerdings fast nur als Duo, und in den letzten Jahren nahen sich Katie eine lange familiäre Auszeit und verzichtete auf die vormalig noch sporadischen Gastauftritte auf der Bühne.

Nun spielen Broom Bezzums auf dem –Sickingen Highland– Festival, und speziell für diese eine Konzert kehrt nicht nur Katie Doherty endlich wieder einmal als Gast zurück, sondern es kam auch noch der Spanier Borja Baragaho dazu, mit dem Mark sonst in seinem Nebenprojekt Texu spielt. Der Rahmen für diesen denkwürdigen Auftritt hätte nicht spektakulärer sein können, das vom umtriebigen –Sickingen Highland– Verein alle zwei Jahre ausgerichtete Festival findet in einer malerischen Burgküste statt, und die enthusiastischen Veranstalter zauberten ein phantastisches, gemüthliches Ambiente, in dem man sich als Zuschauer beinahe familiär aufgehoben fühlte. Und was die Burg Narsten schließlich vollends unvergesslich macht, ist die Bühne, nämlich eine Art Balkon in vier Metern Höhe mit Blumenkästen an der Mauerkante, von der aus die Bands auf die Zuschauer unten in den rappedick gefüllten großen runden Innenhof der Burg herabspielen.

Broom Bezzums als Duo sind alleine schon ein mitreißender Live-Akt, und so schraubte die erweiterte Besetzung die Erwartungen nochmal höher. Wer mit der *Fairport Convention*-Inkarnation der letzten 20 Jahre affin ist, findet bei ihnen Musikalität und Qualität auf gleichem Level, aber letztlich sind sie homogener und damit sogar noch eindrucksvoller, denn das ungleiche Paar verschmilzt zu etwas Einheitlichem, statt nur abwechselnde Solokünstler zu bleiben. Andrew Cadie ist studierter Multinstrumentalist, sein virtuos und entfesseltes Geigenspiel lässt einen jede E-Gitarre vergessen, es ist kein klingliches Bewerk, sondern die Haugstimme und tiefe die Dynamik der Musik an. Mark Bloomer wiederum, ehemals Schlagzeuger in Punkbands und über die politische Haltung zum Folk gekommen, liefert mit Gitarre und Fußpedal-Drums das rhythmische Rückgrat, aber immer mit kongenialer Fingerfertigkeit – die Musik ist komplex, mit raschen Taktwechseln und unerwarteten Haken, besser kann Folkrock kaum sein. Und ersetzt die Geige die E-Gitarre, so sind Andrews Northumbrian Pipes die noch besseren Keyboards – wobei sich Mark angesichts der lokalen Dudelsackelite

auf der Burg heute Abend seine sonst traditionellen giftigen Witze über das Instrument verkniff.

Borja Baragaho blieb beinahe etwas schlichtem im Hintergrund und stellte sich als exzellenter Musikanst ganz in den Dienst der Mitspieler. Er beherrscht ein jedes Instrument, in das man hineinblasen kann, in absoluter Perfektion, und seine komplexen Flötensolós fügten sich perfekt in den Gesamtklang ein. Der einzige kleine Wermutstropfen war, dass er nicht auch noch einmal mit seinem spektakulärsten Instrument in den Vordergrund treten konnte – die Gata ist ein von der Lautstärke her wafferscheinglühender spanischer Dudelsack, mit dem Hirtin Iria (vermutlich panische) Schafherde vor sich hertrieb... In einem kleinen Folkclub gespielt, pustet sie das komplette Publikum an die Hinterwand, und in diesem Burghof wäre ihr Klang ein zusätzliches Erlebnis gewesen.

SETLIST

Working Men Of England
Keep Hauling
Kitty Will You Marry Me Kate
/ Devil In The Bush
/ Heaham Lassies
Bonny Brown Hair
Burning Of The Piper's Hut
/ Drummond Castle
/ Tumble Her Over Again
The Drummer
The Empire Windrush
The Cold House
/ Bagle Lantern
Passing Through
Man Gave Names
To All The Animals
Empires
Columbus Stockade Blues
Disco Reels
Here We Go Again
Lady Macintosh
/ Confederation
/ The Hermione
Fishing In Troubled Waters
Beg Bag And Steal

zum Lied *Empires*, er hätte – bei der Studioaufnahme Bläser eingefügt, als Mark auf Toilette war, die sich dann nicht mehr lösen ließen... Die starke „Duo-Version“ auf ihren Konzerten ließ die Bläser zwar nie vermissen, aber auch sie nun einmal live zu hören beziehungsweise alle aufwändigere Studioprogrammorgänge ohne Reduktion mit dem Zauber eines Livekonzerts hören zu dürfen, war jede Reise wert.

Es möge sich niemand für davon abhalten lassen, sich Broom Bezzums im Duo-Modus anzuhören, gerade die leichte Reduktion ihres Folkrocks aus dem Studio ist ein faszinierendes Erlebnis. Aber man mag trotzdem auch hoffen, dass sie Katie Doherty immer mal wieder von ihrer nordenglischen Farm (auch) auf deutsche Bühnen locken werden, denn Broom Bezzums XXL in dieser Besetzung und dieser Klasse waren monumental gut.

Martin Christgau

